

FSV

Neue bautechnische Lösungen im Verkehrswesen



Univ.-Prof. Dr.-Ing. Martin Fellendorf (Vorstandsvorsitzender der FSV), Mag. Ursula Zechner (Leiterin der Sektion IV Verkehr) (Foto: FSV)

Die größte Verkehrstagung Österreichs, der FSV-Verkehrstag mit begleitender Fachausstellung, findet jährlich im Juni statt. Die FSV (Forschungsgesellschaft Straße-Schiene-Verkehr) ist nicht nur Veranstalter, sondern ist auch als Herausgeber der Richtlinien und Vorschriften für das Straßenwesen (RVS), des Standards im Verkehrswesen, bemüht, der Fachwelt neue Erkenntnisse vorzustellen.

FSV-Verkehrstag 2016

Bei der heurigen Verkehrstagung am 9. Juni waren besonders viele Themen aus den verschiedensten Bereichen des Straßenbaus involviert; unter anderem aus den Bereichen Betonstraßen, Straßenoberbau, Verkehr und Umwelt, Steinstraßen, Tunnelbau und vieles mehr.

Em. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Gerd Sammer leitete den Verkehrstag mit der Problematik von Verkehrsmodellierungen und damit erstellten Verkehrsprognosen ein. Das Ergebnis der Verkehrsprognosen wird in der Regel als statistischer Erwartungswert der Verkehrsnachfrage in Form einer Punktschätzung angegeben. Die Punktschätzung wird für weitere Planungsschritte oft ohne ausreichende Betrachtung der Ergebnisunsicherheit verwendet. Damit wird eine Sicherheit des Ergebnisses suggeriert, die zu fatalen Konsequenzen führen kann. Derzeit wird an einem RVS-Merkblatt zur Qualität der Verkehrsnachfragemodelle gearbeitet, die generelle Anforderungen, aber auch spezifische Anforderungen, der Art der Verkehrsmodellentwicklung berücksichtigt.

Sicherheit im Tunnel

Die RVS 09.01.51 „Sicherheits- und Gesundheitsschutz auf Untertagebaustellen“ wurde im Februar 2009 als RVS-Richtlinie herausgebracht und wird derzeit überarbeitet. Dipl.-Ing. Gerhard Eberl, ASFiNAG, stellte die wesentlichen Bestandteile dieser RVS

dar. Die Richtlinie, die erstmals im Jahr 2009 erschien, wurde in Abstimmung mit Deutschland und der Schweiz ausgearbeitet. Im Jahre 2013 wurde erstmals in Österreich der Wunsch geäußert, die Erfahrungen der ersten Jahre mit dieser RVS zu evaluieren und diese zu überarbeiten. Es stellte sich heraus, dass sich die rechtlichen Grundlagen in Europa soweit geändert hatten, dass die RVS nicht mehr hundertprozentig den Rahmenbedingungen entsprach. Die Überarbeitung wurde bereits abgeschlossen und die RVS steht nun kurz vor Veröffentlichung.

Umwelt und Verkehr

Ein eigener Vortragsblock beschäftigte sich mit der neuen Recycling-Baustoffverordnung und deren Auswirkungen auf das Verkehrswesen. In vielen Richtlinien und Vorschriften für das Straßenwesen (RVS) wird dem Recycling Rechnung getragen; seit Jahresbeginn sind allerdings umfangreiche neue Vorschriften, die gerade den Straßenerhalter betreffen, zu beachten. Dipl.-Ing. Thomas Schlemmer erklärte anhand der dieser Tage erschienenen ÖNORM B 3140, „Recycelte Gesteinskörnungen für ungebundene und hydraulisch gebundene Anwendungen sowie für Beton“, die Auswirkungen: erste Überarbeitungen von RVS wurden begonnen, um den Umweltverträglichkeitsanforderungen zu entsprechen.

Dipl.-Ing. Leopold Röcklinger vertiefte das Thema durch Darstellung des wirtschaftlichen Umgangs mit Materialien der Straßenerhaltung, unter Beachtung der Umweltvorschriften.

Betonstraßen im niederrangigen Netz

Dipl.-Ing. Dr. Johannes Horvath, LAFARGE, berichtete über den Einsatz von Beton für Abstell- und hochbelastete Industrie- und Verkehrsflächen. Eigene Einbaumethoden, die sich vor allem dadurch auszeichnen, dass sie einen geringen Platzbedarf benötigen, werden entwickelt. So wurde beispielsweise ein Prototyp eines Gleitschalungsfertigers mit geringem Platzbedarf konstruiert. Unter Berücksichtigung der Lebenszykluskosten kann sich diese Bauweise in Zukunft als nachhaltige Alternative bewähren.

Kapazitätsengpässe in Ballungsräumen

Besonders in Ballungsräumen ist es nicht mehr möglich auch bei Neuplanungen zu jeder Zeit Staufreiheit zu garantieren. Dieses Ziel lässt sich immer häufiger nicht mehr mit den Bedürfnissen von Anrainern, mit Umweltkriterien, mit budgetären Zwängen oder mit verkehrspolitischen Zielsetzungen in Einklang bringen. Ing. Robert Haid erläuterte in diesem Zusammenhang das RVS-Merkblatt „Umgang mit Kapazitätsengpässen im Straßennetz“, welches zum Ziel hat, dem Sachverständigen eine Hilfestellung bei der Beurteilung von Überlastungen bei Neu- und Umplanungen von Knoten anzubieten.

Die begleitende Fachausstellung war bis zum letzten Platz ausgebucht. Insbesondere Unternehmen der Verkehrstechnik, der Verkehrssicherheitseinrichtungen aber auch der Straßenausrüstung stellten ihre Neuerungen vor. (FSV) ♦